©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Osnabrücker naturwiss. Mitt.	18	S. 167–178	3 Abb.	Osnabrück, Dez. 1992

Über drei im Landkreis Osnabrück neu beobachtete Blütenpflanzenarten sowie einige weitere bemerkenswerte floristische Funde

mit 3 Abbildungen

Hans-Georg Wagner*

Kurzfassung: Drei im Landkreis Osnabrück erstmalig beobachtete Blütenpflanzenarten, *Cerastium brachypetalum* Pers. ssp. *brachypetalum*, *Cerastium glutinosum* Fries und *Ranunculus polyanthemophyllus* W. Koch & H. Hess werden vorgestellt. Darüber hinaus werden Fundorte weiterer bemerkenswerter Farn- und Blütenpflanzen aufgelistet.

1 Einleitung

In floristisch gut untersuchten Gebieten wie dem Südosten des Landkreises Osnabrück ist das erstmalige Auftreten bislang aus der Region unbekannter Gefäßpflanzenarten eine Ausnahmeerscheinung, und in aller Regel handelt es sich bei solchen Funden um in der Einbürgerung begriffene Neophyten oder unbeständige Adventivarten. Funde von in Mitteleuropa heimischen Sippen, die wärmere und trockenere Areale besiedeln, gehören im noch deutlich atlantisch geprägten Osnabrücker Hügelland zu den pflanzengeographischen Besonderheiten, vor allem, wenn diese Arten auch in ihrem Hauptverbreitungsgebiet bereits von einem allgemeinen Rückgang betroffen sind. Im Frühjahr und Sommer 1992 fand der Verfasser drei solcher bisher im Landkreis Osnabrück unbekannte Blütenpflanzenarten. Diese werden im folgenden vorgestellt. Darüber hinaus werden weitere bemerkenswerte Farn- und Blütenpflanzen aufgelistet, die in den Jahren von 1990 bis 1992 im Landkreis Osnabrück sowie den angrenzenden Regionen nachgewiesen werden konnten. Einige Fundorte werden hier aus Artenschutzgründen nicht detailliert bezeichnet. Die Nomenklatur richtet sich, sofern nicht anders angegeben, nach Ehrendorfer (1973), die deutschen Namen folgen Garve & Letschert (1991).

Für Auskünfte, kritische Hinweise, Fotos, Überprüfung von Herbarbelegen und freundschaftliche Hilfen danke ich den nachfolgend genannten Damen und Herren herzlichst: Herrn Dr. M. Baltisberger, Zürich (Schweiz); Herrn Prof. H. Böttcher, Höxter; Herrn Prof. Hon. C. Favarger, Neuchâtel (Schweiz); Herrn E. Garve, Hannover; Frau Dipl.-Ing. C. Martens-Escher, Osnabrück-Lüstringen; Frau E. von Mletzko, Melle; Frau und Herrn I. & E.-J. Möllenkamp, Bramsche; Herrn Dipl.-Ing. U. Raabe, Borgholzhausen; Frau S. Schweer, Melle; Frau E. Vornbäumen und Herrn und Frau C. & I. Stefanowski, Bad Iburg; Herrn Dipl.-Designer B. Wagner, Melle-Buer; Herrn Prof. Dr. Dr. H.E. Weber, Bramsche, der auch hilfreiche Anmerkungen zum Manuskript machte, und Herrn Prof. Dr. G. Wiegleb, Oldenburg. Zum Teil wurden die Standorte im Rahmen von Kartierungsarbeiten für die Fachbehörde für Naturschutz beim Niedersächsischen Landesverwaltungsamt Hannover (jetzt: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie, Abteilung

* Hans-Georg Wagner, Johann-Sebastian-Bach-Str. 30, 4520 Melle 1

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Naturschutz) aufgenommen, wo insbesondere Frau Dr. A. SCHACHERER und Herr E. GARVE erforderliche Daten problemlos und in stetem freundschaftlichen Engagement zur Verfügung stellten und ebenfalls das Manuskript hilfreich kommentierten. Weitere Meldungen stammen aus der Erarbeitung des Landschaftsplanes der Gemeinde Bissendorf und wurden vom Landschaftsplanungsbüro ILEX-GELATEC, Osnabrück, und hier vor allem Herrn Dipl.-Ing. K. GIESING für die Publikation zur Verfügung gestellt. Ihnen sei besonders gedankt.

2 *Cerastium brachypetalum* PERS.. ssp. *brachypetalum* (Abb. 1)

Am 28. April 1992 konnte *Cerastium brachypetalum* PERS. ssp. *brachypetalum* an einer sonnig-trockenen Böschung auf dem Gelände des Bahnhofes Melle (3716.33) gefunden werden. Von der Art liegen aus Nordwestdeutschland bislang nur wenige Fundortmeldungen vor. BERGMEIER (1990) bezeichnet sie bereits als „... in Nord- und Mittelhessen nahe der Norwestgrenze ihres Verbreitungsgebietes befindlich, das aber in Zentraleuropa kaum als geschlossen bezeichnet werden kann ...". Ein seit langem bekanntes Teilareal findet sich im südlichen Dänemark und an der Trave in Schleswig-Holstein (FRIEDRICH in HEGI 1979). Auch aus dem Oberwesertal im Raum Holzminden-Höxter-Herstelle sowie dem Landkreis Göttingen ist die Art seit langem bekannt (BECKHAUS 1893), und erst kürzlich wurden von LUDWIG (1992) weitere Funde von *C. brachypetalum* aus diesem Gebiet mittgeteilt. Sonstige Quellen aber, die Standorte in Nordwestdeutschland nennen, sind zweifelhaft (vgl. RUNGE 1989) oder kennen die Art überhaupt nicht. Zusammengenommen verdeutlichen alle in der Literatur belegten Fundorte, besonders bei HAEUPLER (1976) und LUDWIG (1992), die Gebiete zwischen Hildesheim und dem Hils, den Ostharz sowie das Oberwesertal und den Raum Göttingen als die Verbreitungsschwerpunkte von *C. brachypetalum* in Niedersachsen und Ostwestfalen. In jüngster Zeit ist die Art erheblich zurückgegangen (vgl. GARVE 1993 und PEPPLER et al. 1989). In Melle, offenkundig dem bislang nordwestlichsten Fundort von *C. brachypetalum* in Niedersachsen und Ostwestfalen, darf wegen des flächenhaften und zahlreichen Auftretens eine schon geraume Zeit zurückliegende und somit möglicherweise feste Einbürgerung angenommen werden. Vergesellschaftet ist das Hornkraut in Melle nahezu genauso wie an den von ihm neuerdings bevorzugt besiedelten Sekundärstandorten auf Bahnhöfen, wobei besonders das regelmäßige Auftreten von *Cerastium glutinosum* FRIES auffällt (vgl. BERGMEIER 1990, LUDWIG 1992 und die Anmerkungen zu *C. glutinosum* FRIES in diesem Bericht). Auf den Bahnhöfen des Osnabrücker Raumes und Ostwestfalens sollte zukünftig gezielt auf die frühblühende Art geachtet werden.

3 *Cerastium glutinosum* FRIES (Abb. 2)

Zum Teil unmittelbar mit *Cerastium brachypetalum* vergesellschaftet, wächst auf dem Gelände des Meller Bahnhofes dieses weitere, für den Osnabrücker Raum neue Hornkraut. Es gehört in den näheren Verwandtschaftskreis von *C. pumilum* CURT.. Zumeist werden diese beiden gut trennbaren Arten aber auch heute noch zum *Cerastium pumilum*-Aggregat zusammengefaßt, für deformierte Exemplare von *C. semidecandrum* gehalten oder gar übersehen. Vor allem aus diesen Gründen fehlt es in der Literatur bis heute an hinreichenden Daten, um eine Vorstellung

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Abb. 1 *Cerastium brachypetalum* ssp. *brachypetalum* am Bahnhof Melle, 8. Mai 1993; ca. 2,5-fache Vergrößerung (Foto: E.-J. Möllenkamp)

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Abb. 2 *Cerastium glutinosum* am Bahnhof Melle, 8. Mai 1993; ca. 2,5-fache Vergrößerung (Foto: E.-J. Möllenkamp)

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

vom Areal des Artenpaares in Nordwestdeutschland zu entwickeln; erst mit der bevorstehenden Veröffentlichung der Verbreitungskarten gefährdeter Arten als Resultat des Niedersächsischen Pflanzenarten-Erfassungsprogramms wird, zumindest für dieses Bundesland, die bestehende Kenntnislücke geschlossen werden (Garve mdl.). Runge (1989) bezeichnet das Vorkommen der Art wegen der Zusammenfassung mit *C. pumilum* für Nordrhein-Westfalen als wenig gesichert und macht daher keine ergänzenden Angaben. Bisherigen Erhebungen aus dem Großraum Osnabrück-Bielefeld ist die Art zumeist unbekannt oder es werden wegen der Zusammenfassung mit *C. pumilum* keine Detailangaben gemacht bzw. sich ausschließlich auf dieses bezogen (Meier-Böke 1978), manchmal auch beide Arten als Synonyme betrachtet (Koppe 1959). Auch aktuellen Florenwerken aus Nordwestdeutschland fehlen Hinweise zum Artenpaar. Ebenso ist in den angrenzenden Niederlanden die Verbreitung von *C. glutinosum* wegen der Fassung als Aggregat weitestgehend unklar (van der Meijden 1990). Wenn vermutlich auch der überwiegende Teil von gesicherten Funden des Artenpaares in den letzten Jahren zu *C. glutinosum* zu stellen ist, finden sich die Melle bisher am nächsten gelegenen, in der Literatur angegebenen Wuchsorte bei Minden, im Oberwesertal, im Raum Göttingen und nördlichen Harzvorland sowie im Elbetal und im Haarstrang entlang der Linie von Bochum nach Paderborn (Garve 1987, Haeupler & Schönfelder 1989, vgl. auch Haeupler 1968 et 1969). Erst vor kurzem jedoch wurde die seltenere Sippe des Aggregats, *C. pumilum*, erstmalig für Westniedersachsen bei Bramsche nachgewiesen (Möllenkamp 1991), hierzu tritt jetzt im Landkreis Osnabrück *C. glutinosum*. Wenig später wurde das Bleiche Hornkraut auch am Südrand einer alten Kalkmergelgrube am Elmsbrink bei Wetter (3716.43) etwa 6 km östlich von Melle nachgewiesen. Es darf vermutet werden, daß auch das basiphile *C. glutinosum* im Osnabrücker Raum, insbesondere wohl im Hügellandteil, noch des öfteren auftritt, weshalb auch auf diese Art, vor allem auf Bahnhöfen, aber auch am Rande lückiger Kalkmagerrasen geachtet werden sollte.

4 *Ranunculus polyanthemophyllus* W. Koch & H. Hess (Abb. 3)

Wegen der auch heute noch trotz der grundlegenden Arbeit von Baltisberger (1980) praktizierten, uneinheitlichen systematischen Auffassung der Arten der *Ranunculus nemorosus*-Gruppe, der Bildung nur schwer ansprechbarer Hybridschwärme und besonders des Fehlens eindeutiger historischer Informationen muß ungeklärt bleiben, ob dieser Hahnenfuß schon früher im Osnabrücker Gebiet beobachtet wurde. Die durch ihre stark gefleckten Grundblätter, deren Mittelabschnitt deutlich gestielt ist, sehr auffällige Art wurde am 13. Mai 1992 im Raum Westerhausen (3715) gefunden. Die erwähnten Unsicherheiten und besonders die Tatsache, daß *R. polyanthemophyllus* erst in den fünfziger Jahren als eigenständige Art ausgeschieden wurde (Hess 1955), machen die spärlichen historischen Daten aus dem Osnabrücker Raum zweifelhaft. Sowohl bei Koch (1958) als auch bei Schwier (1933) werden für das Gebiet zwar Formen von *R. nemorosus* beschrieben, bei denen es sich um *R. polyanthemophyllus* handeln könnte, doch sind diese nicht eindeutig zuzuordnen (vgl. Baltisberger 1981) beziehungsweise nicht belegt. Verbürgt ist *R. polyanthemophyllus* in Norddeutschland in letzter Zeit hauptsächlich aus dem Göttinger Wald be-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

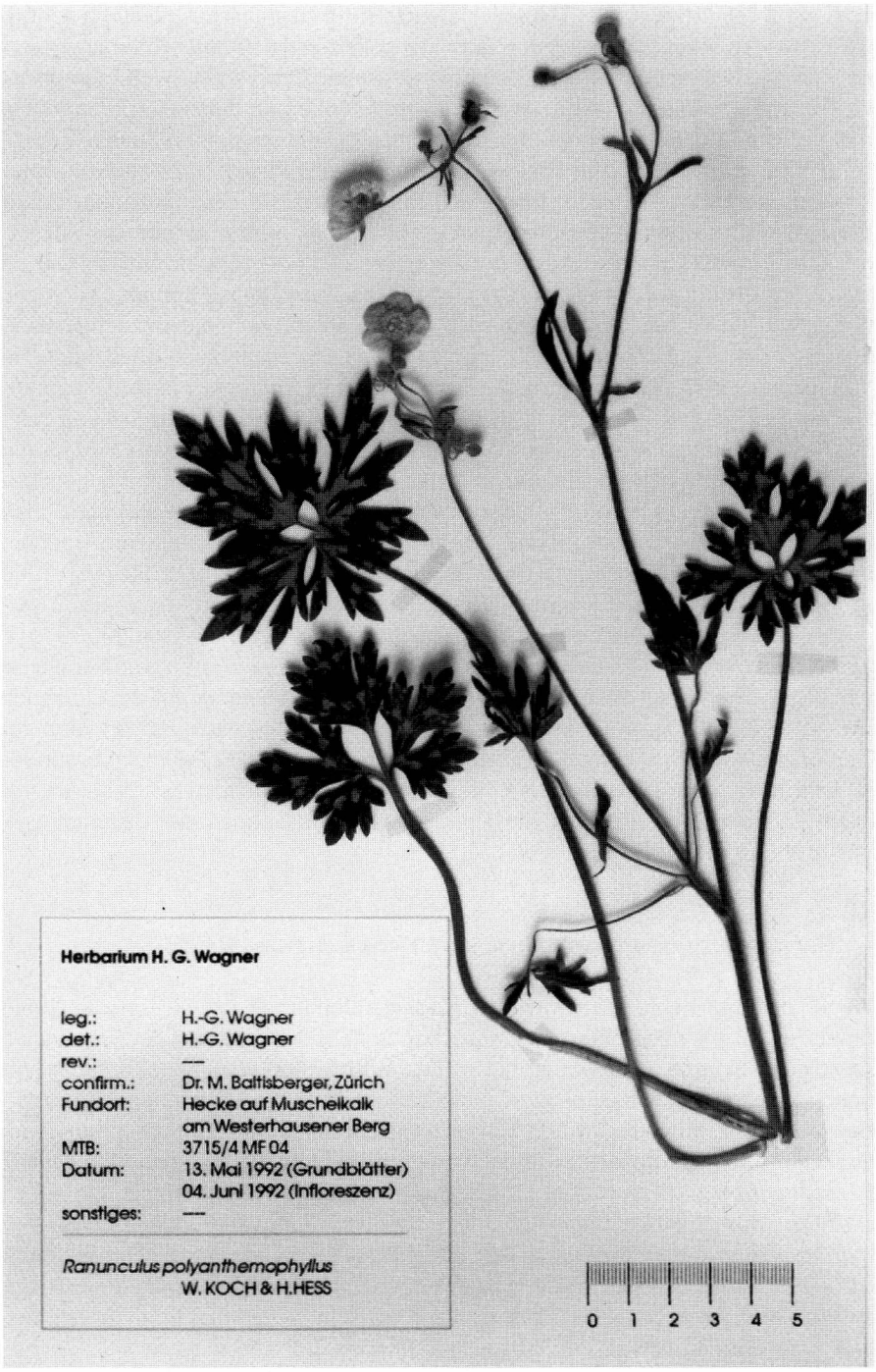

Abb. 3 *Ranunculus polyanthemophyllus* aus Westerhausen; Foto eines Misch-Herbarbeleges vom 13. Mai 1992 (Grundblätter) und 4. Juni 1992 (Infloreszenz) (Foto: B. Wagner)

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

kannt geworden (Baltisberger a. a. O.), doch war er in den siebziger Jahren zumindest auch einige wenige Male bei Hildesheim zu finden (Haeupler 1976). Haeupler et al. (1983) vermuten, daß es sich bei *R. polyanthemophyllus* ehemals um die in Niedersachsen verbreitetste Sippe der Gruppe handelte. Bei allen Funden von Vertretern des Aggregats im Osnabrücker Hügelland handelte es sich in den vergangenen Jahren jedoch eindeutig um *R. nemorosus* Dc., so beispielsweise am Kleinen Berg in Bad Laer, an der Johannisegge bei Borgholzhausen oder am Silberberg bei Hasbergen. Fraglich ist derzeit nur, ob auch ein Einzelnachweis durch Garve im Sommer 1984 aus dem Raum Natbergen (3714.24, vgl. Garve 1987) zu *R. nemorosus* Dc. zu stellen ist, doch ist dies überaus wahrscheinlich (Garve mdl.). Zu dieser Art gesellt sich also jetzt im Osnabrücker Hügelland *R. polyanthemophyllus* W. Koch & H. Hess in Westerhausen; auch auf diesen auffälligen Hahnenfuß sollte im Gebiet, besonders im vollsonnigen Krautsaum von Feldgehölzen auf Muschelkalk und am Rande von Kalkmagerrasen, geachtet werden.

5 Weitere Funde

Anthemis cotula. – Findet sich seit 1990 regelmäßig als Ackerwildkraut am Rande von Getreidefeldern zwischen dem Kottebrink und der alten Mergelgrube am Elmsbrink nahe Wetter (3716.34).

Anthriscus caucalis. – Mehrfach an Straßenrändern und auf Äckern am Nordwestrand der Dammer Berge (3414.12, 3414.23 und 3414.41) im Mai 1992.

Atriplex rosea. – Seit 1990 jährlich in einigen Dutzend Exemplaren in vollsonnigen Schotterflächen des Bahnhofsgeländes von Melle (3716.33) nahe dem Bahnübergang an der Buer'schen Straße.

Baldellia ranunculoides. – Seit Herbst 1990 in einem Wasserabzugsgraben auf Niedermoortorf an der Elsepromenade in Melle gegenüber vom Feuerwehrhaus (3716.33). Auf dieser Fläche kamen bis vor wenigen Jahren auch *Triglochin palustre* und *Polygonum bistorta* vor, heute sind noch *Hydrocotyle vulgaris* und *Veronica catenata* zu finden.

Betonica officinalis. – In großer Zahl in Heckensäumen und Magerrasenresten an den Südhängen des Westerhausener Berges (3715.42), teilweise mit *Arabis glabra* und *Ononis spinosa* vergesellschaftet.

Blysmus compressus. – In einem mehrere Dutzend Exemplare starken Bestand an einem quellig-feuchten Wegrand südlich von Wellingholzhausen (3815). Auf einer nahe gelegenen Weide wird seit 1972 *Triglochin palustre* beobachtet (Weber mdl.).

Bunium bulbocastanum. – Seit 1990 am Rande eines Ackers auf Kalkscherbenboden östlich von Schledehausen (3715). Im Sommer 1992 fand Frau S. Schweer, Melle, noch einige weitere Individuen in einem Heckensaum nur wenige Meter südlich des Ackers.

Cardamine impatiens. – In Westniedersachsen nur vorübergehend einmal auftretend, wuchs *C. impatiens* im Sommer 1992 zahlreich an einer mit lichtem Gehölzbewuchs bestandenen Böschung in einem parkartigen Garten nahe der Münsterstraße in Bad Iburg (3814.14). Trotz eingehender Recherchen konnte nicht ermittelt werden, wie die Art an diesen Standort gelangte.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Cardaminopsis arenosa. – Andernorts als „Bahnhofspflanze" nicht einmal besonders selten, im Osnabrücker Hügelland bislang noch eine Ausnahmeerscheinung. Im Juni 1992 einige wenige Exemplare in den Gleisschottern des Westerhausener Bahnhofes (3715.41).

Centunculus minimus. – In einem bereits Koch (1958) für Vorkommen der Art bekannten Gebiet bei Peingdorf westlich von Wellingholzhausen (3815.14) im Herbst 1992 in zahlreichen Exemplaren in Straßengräben wiedergefunden, nachdem diese im Frühjahr zuvor ausgebaggert worden waren.

Cicendia filiformis. – Ehemals auf Feuchtheiden und an Heideweihern weit verbreitet, sind von der Art in Westniedersachsen und dem angrenzenden Westfalen nur noch wenige Fundorte bekannt (Garve 1986, Kaplan & Overkott-Kaplan 1987). Anfang September 1992 konnte ein Vorkommen südöstlich von Fürstenau (3512) gefunden werden. In der näheren Umgebung wuchsen ferner *Eleocharis acicularis*, *Drosera rotundifolia*, *Lycopodiella innundata*, *Carex oederi*, *Potamogeton polygonifolius*, *Myriophyllum spicatum*, *Littorella uniflora* und *Myrica gale*.

Circaea alpina. – Oft verwechselte und leicht zu übersehende Art, bevorzugt im Gebiet die noch quellbeeinflußten Bachtalwälder der kalkhaltigen Streckenabschnitte, so z. B. im Quellgebiet der Hase am Mühlenbach westlich des Kronensees an der L 94 (3815.14) und an einem kleinen Nebenquellarm des Glanebaches zwischen Büscherheide und Barkhausen (3716.21) nördlich des Wanderparkplatzes an der K 407.

Cochlearia danica. – Auf Autobahnmittelstreifen Nordwestdeutschlands stark in der Ausbreitung begriffen, entlang der A 30 (E 8) vom Lotter Kreuz aus (3713.2) mittlerweile bis nach Bruchmühlen (3716.4 bzw. 3816.2) im Osten vorgedrungen.

Cruciata laevipes. – Schon bei Koch (1958) im Osnabrücker Raum als Ausnahmeerscheinung geltend. Seit 1990 gleich an drei Stellen zwischen Bruchmühlen und Westerhausen (3716.43 und 3715.42), allerdings stets in auffälliger Nähe zu Bahngleisen, weshalb von synanthropen Vorkommen auszugehen ist.

Cyperus fuscus. – Zu den bei Raabe (1983) und Wagner (1990) genannten Standorten in der Hase-Elseniederung zwischen Melle und Osnabrück tritt der Hasesee bei Haselhöfen westlich von Wellingholzhausen (3815.14) direkt am Oberlauf der Hase. *Cyperus fuscus* wächst hier gemeinsam mit *Eleocharis acicularis*, *Ranunculus aquatilis* L. und *Veronica scutellata*. Ungewöhnlich individuenreiches Vorkommen ferner in alten Fischteichen nördlich des Gutes Vardel bei Vechta (3215.14).

Digitaria sanguinalis. – Seit 1990 jährlich in Pflasterritzen und Straßenrändern der Oldendorfer Straße am Nordwestrand von Melle (3715.44) und in der Umgebung des Meller Bahnhofes (3716.33) gefunden. Hier im Sommer 1992 auch großwüchsige Exemplare von über 60 cm Höhe mit bis zu 20 Infloreszenzen.

Eriophorum angustifolium. – Quellige Hangwiese am Lieth bei Wellingholzhausen (3815.41) und auf einer niedermoorigen Calthion-Feuchtwiese bei Oberholsten (3715.24), hier gemeinsam mit *Menyanthes trifoliata*, *Dactylorhiza majalis* ssp. *majalis* und (nach Mitt. von C. Martens-Escher) *Selinum carvifolia*.

Egeria densa. – Sicher von einem Aquarianer ausgesetzt, wurde die Art seit 1990 alljährlich in einer alten Regenwasserzisterne auf dem Gelände der „Alten Gärtnerei" am Westerhausener Berg (3715.42) beobachtet, wo sie auch zur Blüte gelangte.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Eragrostis minor. – Seit 1990 in der Autobahnauffahrt Gesmold (3715.43) und in den Pflasterritzen am Meller Bahnhof (3716.33).

Erucastrum gallicum. – Ebenfalls seit 1990 auf offenen, humusauflagefreien, vollsonnigen Schotterflächen eines alten Kalksteinbruches am Westerhausener Berg (3715.42).

Falcaria vulgaris. – In einem kleineren Bestand am Johannbrink bei Grambergen (3715.12) östlich von Schledehausen.

Geranium palustre. – Der im Gebiet am Nordwestrand seines mitteleuropäischen Areals stehende Sumpf-Storchenschnabel wird seit 1972 an der Warmenau nahe dem Wasserschloß Königsbrück bei Neuenkirchen (3816.32) beobachtet (Weber mdl.). Die Pflanze wurde im Sommer 1992 an einem schon Koch (1958) bekannten Standort zwischen Astrup und Schledehausen (3715.21) wiedergefunden. Neu ist ein Vorkommen im unteren Suttbachtal bei Wetter nahe der Ostermühle an der L 90 (3716.43).

Juncus filiformis. – In gut entwickelten Calthion-Feuchtwiesen verschiedentlich noch auftretend, im Osnabrücker Hügelland selten. Größere Bestände auf extensiv genutzten Niedermoor-Grünländern an der Bifurkation südwestlich von Gesmold (3715.43), hier gemeinsam mit *Bromus racemosus*, *Senecio aquaticus* ssp. *aquaticus* und *Taraxacum* Sect. *Celtica* Richards.

Lepyrodiclis holosteioides (C.A. Mey) Fenzl. ex Fisch. & Mey. – In den vergangenen Jahren verschiedentlich mit Perser-Klee nach Mitteleuropa eingeschlepptes Nelkengewächs, wurde im Spätsommer 1990 in einer Gründüngungs-Ansaat gemeinsam mit *Trifolium resupinatum* und *Eruca sativa* am Langen Weg in Peingdorf westlich von Wellingholzhausen (3815.14) gefunden. Unweit hiervon auch zahlreiche Exemplare von *Stachys arvensis*. Der Fund von *Lepyrodiclis* war zunächst für den Erstnachweis der Art in Niedersachsen gehalten worden, doch ergaben Nachforschungen, daß U. Raabe, Borgholzhausen, sie bereits im Jahre 1981 auf einem Acker bei Wetter nordöstlich von Melle gefunden hatte (Raabe pers. Mitt.).

Lithospermum purpurocaeruleum. – Als halbverwilderter Kulturrest in Schotterflächen vor einem Transformatorhäuschen am Meller Bahnhof (3716.33).

Lycopodium clavatum. – An sonnigen Waldwegen in Wiehengebirge und Teutoburger Wald noch mehrfach, so an den Waldrändern des Schwarzen Brinks nordöstlich von Barkhausen (3716.21), wo nur wenige Meter entfernt auch *Thelypteris limbosperma* wächst, an Waldwegen westlich des Stellings bei Dratum (3715.34) sowie reichlich am Südhang des kleinen Freden östlich von Bad Iburg (3814.14).

Myosotis stricta. – Im Osnabrücker Hügelland recht seltene Art, wurde im April 1992 in großer Zahl auf und vor den Mauern des Oldendorfer Friedhofes gefunden (3715.42). Bemerkenswerte Begleitarten sind *Sedum reflexum* und *S. album*.

Narthecium ossifragum. – Noch heute in ansehnlichen Beständen in quelligen, lichten Waldsümpfen an den Südhängen des Wiehengebirges (vgl. Koch 1958), so beispielsweise nahe der L 85 nördlich der Schelentannen zwischen Schledehausen und Bad-Essen (3615.43). Auffällige Begleitarten sind hier *Carex vesicaria* und *C. echinata*.

Osmunda regalis. – Im Niedersächsischen Hügelland akut vom Aussterben bedrohte Art (vgl. Garve 1993), wurde in einem ausgedehnten Bestand in einem quelligen Erlenwäldchen am Pattkensiek nördlich von Oberholsten (3715.22) im Spätsommer 1992 gefunden.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Parentucellia viscosa (L.) CARUEL.. – Zumeist unbeständiger Neophyt aus Nordamerika, wird seit mehr als zehn Jahren kontinuierlich an den Straßenrändern der K 408 zwischen Rattinghausen und Hustätte (3716.11) beobachtet. Im Norden dieses Gebietes erstmals aufgetreten, hat sich die Art, hier zuerst entdeckt von E. VON MLETZKO, mittlerweile bis nahe an die Huntebrücke nach Süden ausgebreitet.

Potamogeton alpinus. – Ein ausgedehnter Bestand der im Niedersächsischen Hügelland seltenen Art (vgl. GARVE 1993) wurde im August 1992 in einem kleinen Teich am Johannbrink bei Astrup östlich von Schledehausen (3715.22) entdeckt.

Ranunculus lanuginosus. – In Westniedersachsen am Arealrand stehende und hier schon recht seltene Art (vgl. HAEUPLER & SCHÖNFELDER 1989), in größerer Zahl in lichten Kalkbuchenwäldern am Südhang des Westerhausener Berges (3715.42), hier zuerst entdeckt von E. VON MLETZKO.

Ranunculus trichophyllus. – Der leicht zu übersehende Wasserhahnenfuß bevorzugt im Gebiet kalkbeeinflußte Stillgewässer mit Quellwasser-Zutritt und ist deshalb sehr selten. Gemeinsam mit *Zannichellia palustris* ssp. *palustris* und *Veronica catenata* f. *submersa* besiedelt er die Grüne Welle in Bissendorf (3714.42). Ein ausgesprochen umfangreiches Vorkommen, das mittlerweile durch Ausbaggern vernichtet wurde, fand sich bis Ende 1992 im Teich der alten Mühle am Hellortsweg bei Westerhausen (3715.42). Das Kleingewässer beherbergte auch große Bestände von *Hippuris vulgaris* und *Bolboschoenus maritimus*.

Senecio inaequidens. – Das noch in der Ausbreitung begriffene Schmalblättrige Greiskraut wird seit 1990 an der L 83 südlich von Riemsloh (3816.21) und in den Sandgruben südlich von Bad Laer (3914.12) beobachtet. In riesigen Beständen besiedelt der spät im Jahr blühende, weithin auffällige Neophyt den Osnabrücker Güterbahnhof (3714.14, vgl. GARVE 1989).

Senecio ovatus (P. GAERTN., B. MEY. & SCHERB.) WILLD ssp. *ovatus*. – Die Art, zumeist noch unter dem Namen *S. fuchsii* bekannt (vgl. HERBORG 1987) befindet sich derzeit augenscheinlich im Wiehengebirge und im Teutoburger Wald in einer natürlichen Arealausweitung. Im Sommer 1992 wurde sie in den Wäldern an der L 94 nahe dem Wanderparkplatz Rehquellen zwischen Dissen und Wellingholzhausen (3815.32), an den Südhängen des Schwarzen Brink nördlich des Wanderparkplatzes an der K 407 (3716.21) und am Dicken Brink nahe Grambergen östlich von Schledehausen (3715.21 & .22) gefunden.

Senecio vernalis. – Das Frühlings-Greiskraut ist im Osnabrücker Raum noch selten. Seit 1990 finden sich alljährlich einige wenige Exemplare am Bahnübergang der L 83 am Kottebrink südlich von Wetter (3716.34).

Silene armeria. – Unbeständig neophytisch auftretende Art, wurde im Juli 1992 an den Straßenrändern der K 221 in der Autobahnauffahrt Gesmold (3715.43) gefunden, wohin sie vermutlich mit einer Bankett-Einsaat nach einem Radweg-Ausbau gelangte.

Stellaria nemorum ssp. *nemorum*. – Im Osnabrücker Raum am Nordwestrand ihrer Verbreitung stehende Art, findet sich in den Erlenbruchwäldern und den Ufersäumen der Warmenau nahe dem Wasserschloß Königsbrück (3816.32) und am Huntedurchbruch unterhalb der Saurierfährten bei Barkhausen (3716.12 & 21). Hier ist auch seit mindestens fünfzig Jahren *Matteucia struthiopteris* fest eingebürgert (vgl. KOCH 1958).

Stratiotes aloides. – Im Osnabrücker Hügelland an früheren Standorten erloschene Art, die verschiedentlich von Gartenteichbesitzern ausgesetzt wird, sich aber zu-

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

meist nur wenige Jahre halten kann. Ein ausgedehntes und beständiges Vorkommen besitzt sie in altarmähnlichen Teichen am Gut Stockum direkt an der Hase (3714.24 und 3715.13) nördlich von Bissendorf.

Veronica polita. – Das im Gebiet selten gewordene Ackerwildkraut findet sich in ausgedehnten Beständen vor allem auf Raps-Äckern am Südhang des Westerhausener Berges (3715.41) und am Südhang des Liener Berges bei Hohenfelde (3813.24).

Schriftenverzeichnis

BALTISBERGER, M. (1980): Die Artengruppe des *Ranunculus polyanthemos* L. in Europa. – Ber. Schweiz. Bot. Ges. **90** (3/4): 143-188; Zürich.

– (1981): Die Artengruppe des *Ranunculus polyanthemos* L., insbesondere *Ranunculus polyanthemoides* BOREAU, im Göttinger Wald (BRD). – Ber. Bay. Bot. Ges. **52**: 29-30; München.

BECKHAUS, K. (1893): Flora von Westfalen. Die in der Provinz Westfalen wild wachsenden Gefäss-Pflanzen. – Münster.

BERGMEIER, E. (1990): Über *Cerastium brachypetalum* PERS. in Mittelhessen. – Flor. Rundbr. **24**: 86-95; Bochum.

EHRENDORFER, F. (1973): Liste der Gefäßpflanzen Mitteleuropas. – 2. Aufl. 318 S; Stuttgart.

FRIEDRICH, H.C. (1979): *Cerastium* L.. – In: HEGI, G. (Ed.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa 3, Teil 2: 902-941; Berlin, Hamburg.

GARVE, E. (1987): Atlas der gefährdeten Gefäßpflanzenarten in Niedersachsen und Bremen – Zwischenauswertung mit Nachweiskarten von 1982-1986. – Band I & II, 719. S. Niedersächsisches Landesverwaltungsamt (Hrsg.); Hannover

– (1989): Bericht von den Niedersächsischen Kartierertreffen 1988. – Floristische Rundbriefe **22**: 125-134. Bochum.

– (1993): Rote Liste der gefährdeten Farn und Blütenpflanzen in Niedersachsen und Bremen (4. Fassung vom 01.01.1993). – Informationsdienst Naturschutz Niedersachsen **13**: 1-37; Hannover.

GARVE, E. & LETSCHERT, D. (1991): Liste der wildwachsenden Farn- und Blütenpflanzen Niedersachsens. 1. Fassung vom 31.12.1991. – Natursch. Landschaftspfl. Niedersachs. **24**: 1-152. Hannover.

HAEUPLER, H. (1968): Ein Schlüssel zum Bestimmen der kleinblütigen Hornkräuter (*Cerastium*). – Gött. Flor. Rundbr. **2**: 9-13; Göttingen.

– (1969): Bemerkenswerte Neufunde und Bestätigungen, IV. Folge. – Gött. Flor. Rundbr. **3**: 27-30; Göttingen.

– (1976): Atlas zur Flora von Südniedersachsen. – Scripta Geobotanica **10**. 367 S; Göttingen.

HAEUPLER, H., MONTAG, A., WÖLDECKE, K. & GARVE, E. (1983): Rote Liste Gefäßpflanzen Niedersachsen und Bremen, 3. Fassung vom 01.10.1983. – Niedersächsisches Landesverwaltungsamt (Hrsg.); Hannover.

HAEUPLER, H. & SCHÖNFELDER, P. (1989): Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland. – 2. Aufl. 770 S; Stuttgart.

HERBORG, J. (1985): *Senecio ovatus* (P. GAERTN., MEY & SCHERB.) WILLD., der korrekte Name für *Senecio fuchsii* C.C. GMELIN. – Willdenowia **15**: 183-186. Berlin.

HESS, H. (1955): Systematische und zytogenetische Untersuchungen an einigen *Ranunculus*-Arten aus der *Nemorosus*-Gruppe. – Ber. d. Schweizerischen Bot. Ges. **65**: 272-301; Zürich.

KAPLAN, K. & OVERKOTT-KAPLAN, C. (1987): Neufunde des Faden-Enzians (*Cicendia filiformis*) im nordwestlichen Westfalen und der angrenzenden Grafschaft Bentheim. – Natur und Heimat **47**: 130-132; Münster.

KOCH, K. (1958): Flora des Regierungsbezirks Osnabrück und der benachbarten Gebiete. – 2. Aufl. 543 S; Osnabrück.

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

KOPPE, F. (1959): Die Gefäßpflanzen von Bielefeld und Umgegend. – Ber. Naturwiss. Ver. Bielefeld u. Umgegend **15**: 5-190; Bielefeld.

LUDWIG, W. (1992): Eine *Cerastium brachypetalum*-Fundliste, besonders für Nord-und Mittelhessen. – Hess. Flor. Briefe **41**: 1-9; Darmstadt.

MEIER-BÖKE, A. (1978): Flora von Lippe. – Sonderveröffentlichungen des Naturwissenschaftlichen und Historischen Vereins für das Land Lippe, Band **29**. 518 S; Detmold.

MEIJDEN, R. v. d. (1990): Heukels' Flora van Nederland. – 21. Auflage. 662 S; Groningen.

MÖLLENKAMP, E.J. & I. (1991): Über vier besondere Pflanzenarten im Landkreis Osnabrück und angrenzenden Gebieten. – Osnabrücker naturwiss. Mitt. **17**: 179-186; Osnabrück.

PEPPLER, C., DÖRING, U., MEDERAKE, R., PREUSCHHOF, B. & SANDER, U. (1989): Liste der gefährdeten und verschollenen Gefäßpflanzen des Landkreises Göttingen. – Gött. Naturk. Schr. **I**: 101-129; Göttingen.

RAABE, U. (1983): Weitere Funde des Schwarzbraunen Zypergrases, *Cyperus fuscus* L., in Ostwestfalen. – Natur und Heimat **43**: 92-95; Münster.

RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. – 3. Aufl., 589 S; Münster.

SCHWIER, H. (1933): Beiträge zur Pflanzengeographie des nordöstlichen Westfalens I (Die Weserkette). – Abh. Westf. Provinz-Mus. Naturk. Münster **4**: 149-179; Münster.

WAGNER, H. -G. (1990): Zur Verbreitung von *Cyperus fuscus* L., in Westniedersachsen. – Osnabrücker naturwiss. Mitt. **16**: 121-126; Osnabrück.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: 18

Autor(en)/Author(s): Wagner Hans-Georg

Artikel/Article: Über drei im Landkreis Osnabrück neu beobachtete Blütenpflanzenarten sowie einige weitere bemerkenswerte floristische Funde 167-178